

## Reisebericht 45

### **Mexiko - Pueblos Magigos- Magischen Dörfer und uralte Traditionen!**

*„Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers“  
(Gustav Mahler)*



Mexiko hat so viel mehr zu bieten ausserhalb seiner Riviera Maya auf der Yukatanhalbinsel mit seinen schneeweißen Stränden und dem kristallblauem Meer. Heute führt uns unsere Reise in ein Pueblo Magigo. Diese abseits von der normalen Touristenroute gelegenen kleinen Dörfer sind komplett vom Massentourismus verschont geblieben. Es gibt 121 dieser Kleinstädte im ganzen Land verteilt. Wir reisen in die Kolonialstadt Patzcuero gelegen an dem gleichnamigen See im mexikanischen Bundesaat Michoacan. In der Sprache der Purepecha bedeutet der Name „Ort der Sterne“. Eine Reise in diese Dörfer will gut überlegt sein, denn unser Fahrzeug ist für die engen Gassen und schmalen Strassen einfach viel zu groß. Das Kopfsteinpflaster und die verwinkelten Häuserzeilen stammen aus anderen Zeiten. Nun freut es uns ausserordentlich, dass wir einen Stellplatz direkt oberhalb der Stadt gut erreichen können. Von hier haben wir einen traumhaften Blick auf den See, die umliegenden Berge und sein magisches Dorf. Dies werden wir in den nächsten Tagen ausgiebig erkunden. Schon nach wenigen Minuten sind wir im Zentrum, bergab geht es sich doch immer noch floter. Es gibt Vieles zu entdecken, Bekanntes und Unbekanntes. Wundervoll ist die Mixtur aus den fast untergegangenen Kulturen und der spanischen Architektur, verbunden mit dem mexikanischen Charme der Einwohner. Da ist es wieder das Gefühl etwas Neues zu entdecken, keine Touristenströme sondern Menschen in ihrem Alltag, mit ihren Gedanken die wir nicht lesen können. Da sind diese neugierigen Blicke die uns treffen, weil es nicht viele Touristen aus Europa hat und das daraus resultierende Interesse der Einheimischen. „Woher kommst Du?“- „Aus Deutschland!“ „Das ist weit“ Neugier siegt über Scheu und Unsicherheit. Wer will wird sie haben die Gespräche mit den Menschen auf den Märkten und an der Hausecke, die uns das Gefühl geben, wir sind die Entdecker! Niemand sagt mehr „Nein“ wenn ich um ein Erinnerungsfoto bitte. Gerne zeigen sich diese Menschen in ihrer Welt. Und trotzdem gehört es für uns immer dazu dies vorab zu klären.





Inmitten des Lago Patzquero liegt die Isla Janitzio. Mit dem Boot kann die autofreie Insel erreicht und erkundet werden. Auf dem Weg dorthin zeigen uns die Fischer ihre traditionelle Fischfangtechnik. Es ist ruhig auf der Insel. In den Strassenküchen trifft man auf die kulinarischen Köstlichkeiten der mexikanischen Küche. Hier auf der Insel dreht sich alles um den heimischen Fisch aus dem See. Die Preise für die Leckerbissen sind für uns Europäer kaum zu glauben, Preise für Lebensmittel sind zwar auch hier bereits gestiegen, doch Obst und Gemüse ist weit aus günstiger als in Deutschland und die Mütter kochen in ihren Strassenküchen für einen kleinen Lohn.



Wer Mexiko Anfang November besucht wird ein Ereignis von ganz besonderer Bedeutung und Wichtigkeit erleben, der „Dia de Muertos“! Das wichtigste Fest der Mexikaner. Es ist der Tag der Toten, und doch kein Trauriger. Wie heisst es: „Das Verhältnis einer Kultur zum Tod sagt viel aus

über deren Einstellung zum Leben“ Dieser aztekische Totenkult verschmolz bei der Eroberung der Spanier und der damit verbundenen Verbreitung des katholischen Glaubens. Allerheiligen und Allerseelen vereint mit dem Dia de Muertos. Der Mexikaner feiert diesen Tag mit den geliebten Verstorbenen. Auf den Friedhöfen wird gefeiert und gelacht, getanzt und gesungen. In den Strassen laufen die Menschen verkleidet, als Tote umher. Niemand ist an diesen Tagen traurig, nein das Fest der Toten ehrt die Verstorbenen und feiert das Leben. Die Hochkulturen der Maya und Azteken glaubten der Tod sei nur der Anfang einen anderen Lebens.



Die Strassen sind geschmückt, die Wände bemalt. Es werden Geschichten aus dem Leben des Verstorbenen erzählt. Dazu gibt es Skelette aus Zuckerguss. Das „Pan der Muertos“, das Brot der Toten geformt wie ein Totenkopf, schmeckt nicht makaber, eher zu süß. Die Menschen in Mexiko triumphieren mit diesem Fest über den Tod. Für sie ist der einzige Weg dem Tod entgegen zu treten, das Leben mutig anzugehen. Es gibt uns oft zu denken, wenn wir diese Art zu leben, mit der Unseren vergleichen. Die Frage die wir uns stellen, was bedeutet Glück und glücklich sein. Die Antwort darauf wird so unterschiedliche Formen haben, wie es Menschen gibt. Doch eins ist uns gewiss, das Einzige wie wir es erreichen können ist nicht das Streben nach Geld und Ruhm, sondern die Liebe in ihren kleinen Gesten. So machen wir uns wieder auf den Weg, wohin? Lasst Euch überraschen und bewahrt Euch Eure Neugier, die Neugier auf das Leben und bewahrt Euch das Leuchten in den Augen! Anke und Wolfgang

